



**Geschäftsführung  
Jugendhilfeausschuss**

Frau Lohmann

Telefon: (0221) 221-24954

Fax: (0221) 221-28650

E-Mail: [petra.lohmann@stadt-koeln.de](mailto:petra.lohmann@stadt-koeln.de)

Datum: 02.10.2014

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 23.09.2014, 14:05 Uhr bis 16:50 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal (öffentlicher Teil).

**Anwesend waren:**

**Vorsitzender**

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf SPD-Fraktion

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Pöttgen, Andreas	SPD-Fraktion
Schultes, Monika	SPD-Fraktion
Bröhl, Monika	CDU-Fraktion (in Vertretung für Herrn Dr. Schlieben)
Klausing, Christoph	CDU-Fraktion
Jahn, Kirsten	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (bis 16:40 Uhr)
Rabenstein, Svenja	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Parnow, Hanna	Fraktion Die Linke.
Laufenberg, Sylvia	FDP-Fraktion
Blümel, Helga	Diakonisches Werk des ev. Kirchenverbandes (in Vertretung für Frau Volland-Dörmann – AWO Kreisverband Köln e.V.)
Herkenhoener, Simon	BDKJ Erzdiözese Köln e.V.
Kleine, Monika	SKF e.V. Köln (in Vertretung für Herrn Krücker – Caritasverband Köln e.V.)
Komke-Söntgerath, Inge	Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (in Vertretung für Frau Blum-Maurice)
Krücker, Peter	Caritasverband Köln e.V. (bis 16:45 Uhr)
Kupferer, Christine	Sportjugend im Stadtsporbund Köln e. V.
Volland-Dörmann, Ulrike	AWO Kreisverband Köln e.V. (bis 16:40 Uhr)
Weigel, Ludwig	SJD - Die Falken Kreisverband Köln

### **Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder**

Schmerbach, Cornelia                      SPD-Fraktion (bis 16:35 Uhr)  
Dr. Butterwege, Carolin                Fraktion Die Linke.

### **Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen**

Rottmann, Hendrik Heinz D.      AfD-Fraktion

### **Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art. 2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln**

Dr. Arnold, Juliane                      Evangelischer Kirchenverband Köln und Region (bis 16:25 Uhr)  
Becker, Mathilde Magna                Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln für die Bezirksregierung  
Beemelmans, Ingo                      Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln für die Bezirksregierung  
Gümüs, Attila                            Jugendamtselternbeirat Köln  
Hüßler, Jennifer                        Jugendamtselternbeirat Köln (bis 15:10 Uhr)  
Krämer, Gerd Willi                      Amtsgericht Köln  
Reichler, Sabrina                        Bundesagentur für Arbeit (in Vertretung für Herrn Meier)  
Reuther, Bernd                          Polizeipräsidium Köln, KK 57 (in Vertretung für Herrn Wendelmann)  
Dr. Sehart, Kerstin                      Gesundheitsamt der Stadt Köln  
Sperling, Alexander                    Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln  
Spitzley, Georg                         Katholisches Stadtdekanat Köln  
Pfarrer Völker, Werner                Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung der Stadt Köln**

Meder, Irma                                entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)**

Blümcke, Waltraud                      SPD-Fraktion  
Quilling, Marie-Luise                    SPD-Fraktion  
Bauer, Hans-Josef                        CDU-Fraktion  
Topp-Burghardt, Daniela                CDU-Fraktion  
Winands, David                         CDU-Fraktion  
Schlitt, Gabriele                         Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (bis 16:20 Uhr)

Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Nüsser, Christian	FDP-Fraktion (in Vertretung für Herrn Spörl) (bis 15:50 Uhr)
Dr. Butterwegge, Carolin	Fraktion Die Linke. (siehe auch stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder)

**Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme**

Bex, Christoph	Rhein Flanke gGmbH
Böll, Mechthild	Wir für Pänz e.V.
Differdange, Ruth	Kath. Familienbildung Köln e. V.
Dopke, Theresia	Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e. V.
Getz, Alfred	Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen -MCD/ HKS- e.V.
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e. V.
Dr. Hambüchen, Thomas	Drogenhilfe Köln gGmbH
Hildebrand, Andreas	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Hoffmann, Bettina	Perspektive Bildung e.V. (in Vertretung für Frau Horstkemper-Schürmann)
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Soziales Zentrum Lino- Club e.V. (in Vertretung für Herrn Schäfer-Remmele - Theaterpädagogisches Zentrum e.V.
Klauth, Angelika	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Klesse, Elisabeth	Rom e.V. (in Vertretung für Frau Welke)
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Lehmann, Christiane	Handwerkerinnenhaus Köln e. V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e. V.
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e. V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Reichartz-Bock, Regina	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sarisaltik-Aydin, Ece	Coach e.V.
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schäfer-Remmele, Uwe	Theaterpädagogisches Zentrum e.V. (bis 15:55 Uhr)

Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e. V. (in Vertretung für Herrn Gilges; siehe auch stellvertr. stimmberechtigte Mitglieder) (bis 16:35 Uhr)
Schmidt, Wolfgang	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH (bis 16:45 Uhr)
Stettes, Fabian	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung für Herrn Hildebrand)
van Dawen-Agreiter, Sarah M.	Kölner Jugendring e.V.
van Ooyen, Johannes	ConAction e. V.
Walter, Regine	Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Wirtz, Wolfgang	Ev. FBS Köln
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e. V. - Jugendladen Nippes Museum

### **Verwaltung**

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes	Dezernentin
Krause, Carolin	Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlten**

Blum-Maurice, Renate	Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V. für Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.
Fürstenberg-Schröder, Gero	CDU-Fraktion
Gast, Petra	Wir für Pänz e.V. (in Vertretung für Frau Böll)
Horstkemper-Schürmann, H.	Perspektive Bildung e.V.
Meier, Christopher	Bundesagentur für Arbeit
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Dr. Schlieben, Nils Helge	CDU-Fraktion
Weber, Erika	Sportjugend Köln
Welke, Ingrid	Rom e.V.
Wendelmann, Wolfgang	Polizeipräsidium Köln

## I. Öffentlicher Teil

### 0 Einführung anlässlich der Neukonstituierung

#### 0.1 Begrüßung (Sitzungseröffnung durch den bisherigen Vorsitzenden Herrn Dr. Heinen und Übergabe der Sitzungsleitung an die Alterspräsidentin/ den Alterspräsidenten)

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet in seiner Funktion als bisheriger Ausschussvorsitzender die konstituierende Sitzung nach der Neuwahl des Jugendhilfeausschusses durch den Rat am 01.07.2014 und 02.09.2014. Er heißt alle Mitglieder zur neuen, sechsjährigen Wahlperiode willkommen und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Weil die in der Vergangenheit zur Verfügung gestellten **Namensschilder** nur zu einem Bruchteil genutzt wurden und aufgrund der Saalgröße in den hinteren Reihen kaum lesbar waren, werden ab sofort nur solche für die stimmberechtigten Mitglieder ausgelegt.

Da am 28.04.2009 und 08.12.2009 entschieden worden war, die Sitzungen des JHA zwecks Fertigung der Niederschrift aufzuzeichnen, wird auch die heutige Sitzung von Anfang an aufgezeichnet. Ein entsprechender Beschluss für die neue Wahlperiode soll im späteren Verlauf der Sitzung unter TOP 0.8 gefasst werden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen ruft daher alle Mitglieder dazu auf, ihre Wortbeiträge für die **Tonaufzeichnung** in die Mikrofone zu sprechen sowie zu Beginn den Namen zu nennen, sofern er die Teilnehmerin oder den Teilnehmer nicht bereits mit Namen aufgerufen hat. So können alle Wortbeiträge vollständig dokumentiert werden.

Des Weiteren erinnert er alle Ausschussmitglieder daran, einen unterschriebenen **Personalbogen** bei der Geschäftsführung JHA (Frau Lohmann und Frau Fischbach) abzugeben.

\*\*\*

Nun benennt er **Frau Schultes** zur amtierenden Alterspräsidentin und übergibt die weitere Sitzungsleitung an sie.

Frau Schultes freut sich über die Ehre, dieses Amt übernehmen zu dürfen, und dankt Herrn Bürgermeister Dr. Heinen für die bisherige Sitzungsleitung in der gesamten vergangenen Wahlperiode und am heutigen Tage.

#### 0.2 Verpflichtungen

Frau Schultes bittet die Mitglieder, die zur neuen Amtsperiode noch nicht im Rat verpflichtet wurden, sich zu melden. Alle Anwesenden erheben sich, während Frau Schultes den Eid mit folgenden Worten abnimmt:

*„Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als Mitglied des Jugendhilfeausschusses der Stadt Köln nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen.“*

Damit sind die nachfolgend aufgelisteten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ver-  
pflichtet:

Dr. Arnold, Juliane	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Becker, Mathilde Magna	Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln
Beemelmans, Ingo	Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln
Bex, Christoph	Rhein Flanke gGmbH
Blümcke, Waltraud	SPD-Fraktion
Blümel, Helga	Diakonisches Werk des ev. Kirchenverbandes
Böll, Mechthild	Wir für Pänz e.V.
Bröhl, Monika	CDU-Fraktion
Dr. Butterwegge, Carolin	Fraktion Die Linke.
Differdange, Ruth	Kath. Familienbildung Köln e. V.
Dopke, Theresia	Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e. V.
Getz, Alfred	Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen -MCD/ HKS- e.V.
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e. V.
Gümüs, Attila	Jugendamtselternbeirat Köln
Dr. Hambüchen, Thomas	Drogenhilfe Köln gGmbH
Herkenhoener, Simon	BDKJ Erzdiözese Köln e.V.
Hildebrand, Andreas	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Hoffmann, Bettina	Perspektive Bildung e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Hüßler, Jennifer	Jugendamtselternbeirat Köln
Klauth, Angelika	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Dr. Klein, Agnes	Beigeordnete der Stadt Köln
Kleine, Monika	SKF e.V. Köln
Klesse, Elisabeth	Rom e.V.
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Komke-Söntgerath, Inge	Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Krämer, Gerd Willi	Amtsgericht Köln
Krause, Carolin	Leiterin Amt für Kinder, Jugend und Familie
Krücker, Peter	Caritasverband Köln e.V.
Kupferer, Christine	Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V.
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Lehmann, Christiane	Handwerkerinnenhaus Köln e. V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e. V.
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e. V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Meder, Irma	entsandt von der Seniorenvertretung
Nüsser, Christian	FDP-Fraktion
Reichartz-Bock, Regina	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Reichler, Sabrina	Bundesagentur für Arbeit
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sarisaltik-Aydin, Ece	Coach e.V.
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schäfer-Remmele, Uwe	Theaterpädagogisches Zentrum e.V.

Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Schmerbach, Cornelia	SPD-Fraktion und Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e. V.)
Schmidt, Wolfgang	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Dr. Sehrt, Kerstin	Gesundheitsamt der Stadt Köln
Sperling, Alexander	Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln
Stettes, Fabian	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Pfarrer Völker, Werner	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
van Dawen-Agreiter, Sarah M.	Kölner Jugendring e.V.
van Ooyen, Johannes	ConAction e. V.
Volland-Dörmann, Ulrike	AWO Kreisverband Köln e.V.
Walter, Regine	Progressiver Eltern- und Erziehverband e.V.
Weigel, Ludwig	SJD - Die Falken Kreisverband Köln
Winands, David	CDU-Fraktion
Wirtz, Wolfgang	Ev. FBS Köln
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e. V. - Jugendladen Nippes Museum

*Anmerkung:*

*Die von Frau Blümel in diesem Zusammenhang erbetene Mitgliederliste ist dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.*

### **0.3 Benennung der Stimmzählerinnen und Stimmzähler**

Für die bevorstehenden Wahlen und Beschlüsse ernennt Frau Schultes Frau Laufenberg, Frau Rabenstein und Frau Bröhl als Stimmzählerinnen.

### **0.4 Wahl der Ausschussvorsitzenden oder des Ausschussvorsitzenden**

Zunächst stellt Alterspräsidentin Frau Schultes die Position des Ausschussvorsitzenden zur Wahl und erkundigt sich, ob neben dem vorgeschlagenen Herrn Bürgermeister Dr. Heinen (SPD-Fraktion) weitere Ratsmitglieder an diesem Amt interessiert sind. Da sich niemand meldet, lässt sie über den bisherigen Ausschussvorsitzenden als neuen Ausschussvorsitzenden abstimmen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

---

Nun stellt Frau Schultes die Position der/ des 1.stellvertretenden Ausschussvorsitzenden zur Wahl und erkundigt sich, ob neben dem vorgeschlagenen Herrn Dr. Schlieben (CDU-Fraktion) weitere Ratsmitglieder an diesem Amt interessiert sind. Da sich

auch hier niemand zu Wort meldet, lässt sie über den Kandidaten abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

---

Zuletzt stellt Frau Schultes die Position der/ des 2.stellvertretenden Ausschussvorsitzenden zur Wahl und erkundigt sich, ob neben der vorgeschlagenen Frau Rabenstein (Bündnis 90/ Die Grünen) weitere Ratsmitglieder an diesem Amt interessiert sind. Da sich auch hier niemand zu Wort meldet, lässt sie über Frau Rabensteins Kandidatur abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

---

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen und Frau Rabenstein** nehmen die Wahl an und bedanken sich für das Vertrauen. Frau Beigeordnete Dr. Klein drückt herzliche Glückwünsche im Namen aller Ausschussmitglieder und der Verwaltung aus.

**Herr Dr. Schlieben**, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen kann, hatte bereits im Vorfeld mitgeteilt, das Amt des ersten Stellvertreters im Falle seiner Wahl gerne anzunehmen. Frau Beigeordnete Dr. Klein und Herr Bürgermeister Dr. Heinen lassen im Namen aller Anwesenden Glück- und Genesungswünsche ausrichten.

Frau Beigeordnete Dr. Klein sieht die Wahlergebnisse als Garant für die richtige Entscheidung und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Auch Frau Schultes sieht einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit Freude entgegen. Sie übergibt damit die Sitzung an den „alten und neuen“ Ausschussvorsitzenden Herrn Bürgermeister Dr. Heinen.

\*\*\*

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** begrüßt nun die anwesenden, fachkundigen Gäste aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Herr Reuther vom Polizeipräsidium Köln (zu TOP 3.3),
- Frau Ramos vom Amt für Soziales und Senioren (zu TOP 3.12. + 3.17),
- Frau Boldok und Herr Ellerbrock vom Kommunalen Integrationszentrum (Punktdienststelle „Diversity“) (zu TOP 3.14 + 3.15),

- Frau Dr. Sehrt vom Gesundheitsamt (zu TOP 3.18),
- Herr Oster und Herr Schwamborn von der Projektgruppe MÜLHEIM 2020 (zu 8.1),
- Frau Blömacher von KidS (zu TOP 11.1).

Auch die Lehrbeauftragte Frau Beier von der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln, die mit einigen Studierenden des Fachs „Soziale Arbeit“ auf der Zuschauertribüne Platz genommen hat, wird willkommen geheißen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist auf die Liste über die Beratungsergebnisse der vorbereitenden Gremien zu TOP 8.1 und 11.1 sowie folgende, zur Mitnahme ausliegenden Broschüren hin:

- Jahresbericht vom Haus des Jugendrechts (siehe Anlage zu TOP 3.3)
- Flyer zur Bezirksjugendpflege (siehe Anlage zu TOP 3.6)
- Flyer zu Spielplatzpatenschaften (siehe Anlage zu TOP 3.8)
- Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit 2013 (siehe Anlage zu TOP 3.18)
- Flyer zur Öffentlichkeitsarbeit Frühe Hilfen (siehe Anlage zu TOP 3.19)
- Flyer über den Familienladen Sülz (*liegt dieser Niederschrift als Anlage 2 bei, da über keine im Bürgerinformationssystem hinterlegte Vorlage abrufbar*).

Im Hinblick auf die bevorstehenden Beschlüsse erinnert er die Mitglieder, Befangenheiten rechtzeitig und selbständig anzuzeigen.

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet Herr Bürgermeister Dr. Heinen, noch die Punkte 2.1, 3.16 bis 3.22, 5.2.1, 7.3 bis 7.4 und 7.5 (Tischvorlage) auf die Tagesordnung aufzunehmen.

In diesem Zusammenhang schlägt er die Vertagung des TOP 3.13 vor, um dort ausreichend Raum für Diskussionen zu haben. Darüber hinaus bittet die Projektgruppe Mülheim 2020 darum, TOP 8.1 vorzuziehen (Beratung nach dem allgemeinen Teil).

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

*Anmerkung:*

*Vor Eintritt in die Tagesordnung erkundigt sich Frau van Dawen-Agreiter nach dem Verfahren, sollte Korrekturbedarf zu einer Niederschrift bestehen. Die Verwaltung teilt hierzu Folgendes mit:*

*Mit Unterschrift von Beigeordneter und Ausschussvorsitzendem ist eine Niederschrift gültig und darf als öffentliche Urkunde im Sinne der §§ 415, 417 und 418 ZPO nicht mehr geändert werden.*

*Zur Korrektur sind zwei Möglichkeiten gegeben:*

- a) Die Geschäftsführung JHA (Frau Lohmann) kann den Ausschussvorsitzenden bitten, dem Ausschussmitglied, das inhaltlichen Änderungsbedarf sieht, in der nächsten Sitzung vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort für eine Ergänzung/Richtigstellung zu erteilen, die dann offizieller Bestandteil der Niederschrift der aktuellen Sitzung wird.*
- b) Das Ausschussmitglied, das inhaltlichen Änderungsbedarf sieht, kann in der nächsten Sitzung formal Zweifel an der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Niederschrift geltend machen. Der Ausschuss kann dann die Fehlerhaftigkeit oder Ungenauigkeit durch Beschluss feststellen. Dieser wird wiederum Bestandteil der betroffenen Urkunde (Anlage zur vorherigen Niederschrift).*

Laut Beschluss des Ausschusses ergibt sich somit folgende **Tagesordnung**:

## **I. Öffentlicher Teil**

### **0 Einführung anlässlich der Neukonstituierung**

0.1 – 0.4 bereits behandelt

0.5.1 Präsentation: Vorstellung des Jugendamtes durch Amtsleiterin Frau Krause

0.5.2 Präsentation: Vorstellung von Familienberatung und schulpyschologischem Dienst durch den Dienststellenleiter Herrn Hamerski

0.5.3 Präsentation: Vorstellung der Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln "Ki d S" durch Fachbereichsleiterin Frau Blömacher

0.5.4 Präsentation: Vorstellung der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung durch den Leiter Herrn Pfeuffer

0.6 Mitteilung: fachliche und organisatorische Eckpunkte der Ausschussarbeit 1730/2014

0.7 Beschluss: Bestellung einer Schriftführerin und ihrer Stellvertretung 1727/2014

0.8 Beschluss: Aufzeichnung der Sitzungen 1728/2014

0.9 Beschluss: Anlagenumdruck bei Trägeranerkennungen 1729/2014

**8.1** *Verstetigung der Erfolge des Integr. Handlungsprogramms MÜLHEIM 2020 2242/2014  
- vorgezogen -*

### **1 Allgemeines**

1.1 Benennung der Stimmzähler (bereits behandelt unter TOP 0.3)

1.2 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen

1.3 Gleichstellungsrelevante Themen

## **2 Beantwortung von Anfragen**

- 2.1 Fort I, Bauspielplatz Friedenspark; Anfrage von Fr. Blümcke aus der Sitzung vom 06.05.2014  
2496/2014

## **3 Mitteilungen**

- 3.1 Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) einschließlich Pflegekinderdienst (PKD) und des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD)  
2040/2014
- 3.2 Sicherstellung des Minderjährigenschutzes gemäß Kinderschutzgesetz 6 Jahre Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD)  
2142/2014
- 3.3 Jahresbericht 2013 - Kölner Haus des Jugendrechts  
2138/2014
- 3.4 Beschluss AVR vom 19.05. zur Einführung einer Software im Amt für Kinder, Jugend und Familie  
2186/2014
- 3.5 Fall- und Kostenentwicklung im Bereich Hilfen zur Erziehung 2013  
2205/2014
- 3.6 Jugendpflege im Stadtbezirk  
2271/2014
- 3.7 Jahresbericht 2013 des Amtes für Weiterbildung  
2167/2014
- 3.8 Spielplatzpaten in Köln  
2393/2014
- 3.9 Netzwerk gegen häusliche Gewalt - Statistik 2013  
2319/2014
- 3.10 Trägerwechsel  
durch Betriebsübergang der "Auf Achse gGmbH", Sitz: Köln auf den "KJSH e.V.", Sitz: Hamburg und durch Betriebsübergang und Maßnahmenübertragung der "Internationaler Bund Soziale Dienste gGmbH" auf die "IB West gGmbH, Sitz Frankfurt am Main  
2337/2014

- 3.11 Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: Mitteilung über gelöschte Vereine im Trägerverzeichnis  
1926/2014
- 3.12 Einschulungshilfe für Schulanfänger zum Schuljahr 2013/2014  
2424/2014
- 3.13 Stellungnahmen der Mitglieder des Expertenbeirats Inklusion Köln zum Entwicklungsprozess der Inklusion an Kölner Schulen und zur Umsetzung des Inklusionsplans der Stadt Köln für Kölner Schulen - Ergänzung zur Mitteilung  
1034/2014  
2353/2014
- 3.14 Bericht über die Arbeit der Interkulturellen Zentren in Köln 2013  
2515/2014
- 3.15 Kölner Ehrenamtspreis für das Projekt "Integrationslotsinnen und -lotsen"  
2517/2014
- 3.16 Unbefristete Fortsetzung der Schulsozialarbeit ab 1.1.2015  
2611/2014
- 3.17 Bildung und Teilhabe  
2490/2014
- 3.18 Kinder- und Jugendgesundheit in Köln Bericht 2013  
2634/2014
- 3.19 Mitteilung zur Struktur und Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen in Köln  
2683/2014
- 3.20 Umsetzung "Frühe Hilfen" im Stadtbezirk Lindenthal  
Eröffnung Familienladen Sülz  
2669/2014
- 3.21 SPORT SPIEL FERIEN AKTION NIPPES 2014  
Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie (Bezirksjugendpflege Nippes) und dem Sportamt (Netzwerk Sport und Bewegung Nippes / Sport in Metropolen)  
2678/2014
- 3.22 Annahme einer zweckgebundenen Sachspende für die städtische Freiluft- und Gartenarbeitsschule (Freiluga) im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung durch die Bezirksvertretung Lindenthal  
2670/2014

#### **4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

4.1 Frühere Anträge

4.2 Neue Anträge

#### **5 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates (schriftlich)**

5.1 Frühere Anfragen

5.1.1 Gesundes Essen in städtischen Kindertagesstätten  
AN/0775/2014

zu 5.1.1 Gesundes Essen in städtischen Kindertagesstätten  
1959/2014

5.2 Neue Anfragen

5.2.1 Tagespflege und Statusbericht U3-Ausbau  
AN/1170/2014

#### **6 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

6.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier:  
Zwergenland Inklusive e.V.  
1902/2014

6.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier:  
Petits Pänz e.V.  
1914/2014

6.3 Widerruf gemäß § 25 Abs. 4 AG KJHG NW von Anerkennungen als Träger  
der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII  
1920/2014

6.4 Anerkennung einer Kindertageseinrichtung als plusKITA-Einrichtung und einer  
Kita als Einrichtung mit zusätzlichem Sprachförderbedarf nach 2. KiBiz-  
Änderungsgesetz - "Nachrücker" für eine geschlossene Einrichtung  
2476/2014

**7 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

- 7.1 Rollsportfläche Takufeld in Köln-Ehrenfeld  
2062/2014
- 7.2 Sanierung und Umgestaltung des Bolzplatzes Holweider Marktplatz / Wallensteinstraße in Köln-Holweide  
1383/2014
- 7.3 Umgestaltung des Bolzplatzes Rathenauplatz in Köln-Neustadt/Süd  
2419/2014
- 7.4 Umgestaltung des Bolzplatzes Holzmarkt in Köln-Altstadt/Süd  
2417/2014
- 7.5 Einführung eines einheitlichen, online gestützten Vormerkverfahrens zur Vergabe der Kinderbetreuungsplätze in Köln  
2645/2014

**8 Ausschussempfehlungen an den Rat**

- 8.1 Verstetigung der Erfolge des Integrierten Handlungsprogramms MÜLHEIM 2020  
2242/2014  
- vorgezogen: behandelt zwischen TOP 0.9 und TOP 1 -

**9 Anfragen (mündlich)**

### 0.5.1 Präsentation: Vorstellung des Jugendamtes durch Amtsleiterin Frau Krause

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** übergibt nun das Wort an Frau Krause, die mit der Präsentation des Jugendamtes zur Einführung für die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beginnt.

**Frau Krause** begrüßt alle neuen Mitglieder als Kolleginnen und Kollegen, da der Jugendhilfeausschuss fester Bestandteil des Amtes für Kinder, Jugend und Familie ist. Mit über 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – insgesamt 1/3 der Stadtverwaltung – bewege das Jugendamt über 500 Millionen Euro, und damit rund 15 % des gesamtstädtischen Haushaltes. Die tägliche Arbeit im Jugendbereich sei ebenso vielfältig und spannend, wie auch brisant und gefährlich. Dabei stehe das Jugendamt - intern nach der Gliederungsziffer -51- benannt – stets im Fokus von Öffentlichkeit und Medien, und werde nie überflüssig.

Frau Krause beginnt die Beschreibung der verschiedenen Arbeitsbereiche mit der Abteilung -510-:

die Abteilung -510- stelle das zentrale Steuerelement dar, welches als „Getriebe“ für den reibungslosen Ablauf im Hintergrund Sorge: hier werde die personelle, technische und finanzielle Ausstattung für sämtliche Aufgabenbereiche koordiniert. Außerdem kümmere sich -510- mittels Supervision, Fortbildung, Benchmarking und Projektmanagement um einen qualitativ hohen Standard.

Neben den zentralen Förderbereichen „Schüler-BAFöG“, „Zuschüsse für Betriebskosten und Jugendeinrichtungen“ und „Elternentgelte“ sei auch die „Geschäftsführung JHA“ dort angebunden, die die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vorbereite und begleite. Für Rückfragen zur Sitzungsorganisation stehen Frau Lohmann und Frau Fischbach gerne bereit.

Die Abteilung -511- befasse sich mit der fachlichen Planung, erklärt Frau Krause. -511- müsse mit den vorhandenen Finanzmitteln das Optimum für das Hilfesystem herausholen und nutze dabei insbesondere das Networking als Instrument, beispielsweise im Rahmen zahlreicher Arbeitskreise und –gruppen, oder auch der Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft im Haus des Jugendrechts. Da sich viele Fachbereiche im Wachstum befinden, seien hier oft unbürokratischer Einsatz und der Wille zur Neuausrichtung gefragt.

Nun kommt Frau Krause zur nächsten Organisationseinheit:

die Abteilung -512- stelle die „Sinne“ des Jugendamtes dar. Ohne zugrundeliegenden individuellen Rechtsanspruch sei dieser präventive Bereich besonders schützenswert, da oft von Kürzungen bedroht. Die Spezialkräfte der Bezirksjugendpflege sowie des Streetworks arbeiten am Puls der Zeit und in unmittelbarer Nähe zu den Kindern und Jugendlichen.

Die Abteilung -513- sei sicherlich allen Anwesenden bekannt, vermutet Frau Krause, da das Thema Betreuungsplatzausbau für unter und über Dreijährige derzeit in aller Munde sei. Circa 4000 der insgesamt 5000 Jugendamtsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter seien hier eingesetzt, unter anderem in den 229 städtischen Kindertagesstätten. Frau Krause weist an dieser Stelle auf eine Korrektur der Folie 5 rechts unten

hin: zwar sei der U-3-Ausbau mit allen Kräften gefördert worden, doch habe man die 6000 neuen Plätze in den Jahren 2008 *bis* 2013 geschaffen.

Zuletzt stellt Frau Krause die Bezirksjugendämter unter Gliederungsziffer -515- als „Herz“ des Amtes vor. Die Arbeit der Bezirksjugendämter sei das, was die Bürgerinnen und Bürger mit dem Jugendamt verbinden. Mit dem Gefährdungsmeldungssofortdienst („GSD“) - dessen Name zwar unsäglich, aber dessen Konzept umso erfolgreicher sei - könne man jederzeit schnell, unbürokratisch und passgenau zum Schutz von Kindern und Jugendlichen eingreifen.

Frau Krause bietet an, bei Interesse weitere Präsentationen oder Diskussionen zu speziellen Themenbereichen zu organisieren.

### **0.5.2 Präsentation: Vorstellung von Familienberatung und schulpsychologischem Dienst durch den Dienststellenleiter Herrn Hamerski**

**Herr Hamerski** übernimmt, um seine Dienststelle vorzustellen. Mit 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei -5110- spreche er von einer verhältnismäßig kleinen Stelle, die jedoch mit 55 Jahren (Schulpsychologischer Dienst) beziehungsweise 85 Jahren (Familienberatung) eine ebenfalls lange Tradition vorweise und entsprechend fest im Hilfesystem verankert sei.

Während der Schulpsychologische Dienst zentral im Stadthaus Deutz und mit kleinen Subteams in den Bezirken vertreten sei, arbeite die Familienberatung auf sozialräumlicher Basis in fünf Zweigstellen.

Seitdem die beiden Fachbereiche vor sieben Jahren zusammengelegt worden seien, sei für Eltern, Schulen und auch Kolleginnen und Kollegen eine Zusammenarbeit auf *kurzem* Wege möglich. Wichtig sei hier die Kooperation mit freien Jugendhilfeträgern sowie dem Jugendamt, insbesondere zu den Themen Kinderschutz, Prävention und Inklusion.

### **0.5.3 Präsentation: Vorstellung der Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln "Ki d S" durch Fachbereichsleiterin Frau Blömacher**

**Frau Blömacher** greift die Größeneinordnung auf und erklärt, dass die Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln circa 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftige. Unter Gliederungsziffer -5111- geführt, jedoch „KidS“ genannt, sei die Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung sehr souverän: so verfüge Kids über eine zentrale Baukoordination, eine eigenständige Personalentwicklung und eigene Werkstätten. Zudem müsse KidS alle Voraussetzungen für eine Betriebserlaubnis des Landschaftsverbands Rheinland erfüllen.

Nachdem 2008 die Zentrale in Sülz aufgegeben worden sei, trete KidS dezentral mit 15 Standorten auf, um Kinder nah an ihrem sozialräumlichen Verankerungsort betreuen zu können. Pro Jahr werden rund 1000 Kinder in den unterschiedlichsten Betreuungsformen betreut, von 1:1-Betreuung in einer familiären Bereitschaftsbetreuung („FBB“) bis hin zu lockeren Jugendwohngemeinschaften (z.B. „SelMa“). Die Jugendverwaltung Köln sei dabei der größte Abrechnungspartner mit einem Volumen von rund 20 Millionen Euro.

### **0.5.4 Präsentation: Vorstellung der Stabsstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung durch den Leiter Herrn Pfeuffer**

Zuletzt stellt **Herr Pfeuffer** die Stabsstelle -IV/2- vor, die mit der kontinuierlichen Fortschreibung der Jugendhilfeplanung eine kommunale Pflichtaufgabe nach § 80 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) erfüllt. Es werden Themen von „A wie Armut“ bis „Z wie Zuwanderung“ in die dialogische Planung miteingebunden, ebenso wie die ortstypischen Erfordernisse. Je nach Stadtgebiet und sozioökonomischem Umfeld existieren unterschiedliche Voraussetzungen für ein adäquates Aufwachsen von Jugendlichen, so dass von Ort zu Ort unterschiedliche Jugendhilfeangebote gefordert seien.

-IV/2- analysiere laufend Bedarfe - wie beispielsweise durch die bevorstehende Elternbefragung zur U-3-Betreuung - und materialisiere diese Analysen in Form von Beschlussvorlagen und Mitteilungen. Darüber hinaus visiere man die Entwicklung eines neuen Kinder- und Jugendförderplans an.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich bei den Vortragenden und weist darauf hin, dass die zugehörige Powerpointpräsentation bereits über das Bürgerinformationssystem abrufbar sei und auch nochmals an die Niederschrift zu dieser Sitzung angehängt werde (**Anlage 3**).

**0.6 Mitteilung: fachliche und organisatorische Eckpunkte der Ausschussarbeit  
1730/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

*Anmerkung:*

*Da viele Mitglieder aufgrund der Umstellung der Druckverteiler keine vollständigen Unterlagen erhalten haben, wird diese Mitteilung über wichtige Eckpunkte der Gremienarbeit der Niederschrift nochmals als **Anlage 4** angehängt.*

**0.7 Beschluss: Bestellung einer Schriftführerin und ihrer Stellvertretung  
1727/2014**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - bestellt für seine Sitzungen mit Wirkung vom 23.09.2014

Frau Petra Lohmann (Amt für Kinder, Jugend und Familie) zur Schriftführerin und

Frau Anna Fischbach (Amt für Kinder, Jugend und Familie) zur stellvertretenden Schriftführerin.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

**0.8 Beschluss: Aufzeichnung der Sitzungen  
1728/2014**

**Beschluss:**

Zur Unterstützung der Schriftführung werden Tonaufzeichnungen von den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie –gefertigt.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

## **0.9 Beschluss: Anlagenumdruck bei Trägeranerkennungen 1729/2014**

### **Beschluss:**

Satzungen, Konzepte und Tätigkeitsberichte von Personen oder Vereinigungen, die nach § 75 SGB VIII als freie Jugendhilfeträger anerkannt werden sollen, werden den Ausschussmitgliedern in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Auf einen Umdruck der Unterlagen wird verzichtet.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

## **8 Ausschussempfehlungen an den Rat**

### **8.1 Verstetigung der Erfolge des Integrierten Handlungsprogramms MÜLHEIM 2020 2242/2014 - vorgezogen -**

Da die CDU-Fraktion noch Beratungsbedarf hat, bittet **Herr Klausning** darum, diesen Beschluss – wie auch im Ausschuss Soziales und Senioren – ohne Entscheidung in die nachfolgenden Gremien zu geben.

### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - verweist die Vorlage **ohne Votum** in die nachfolgenden Gremien.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

## **1 Allgemeines**

### **1.1 Benennung der Stimmzähler (heute unter TOP 0.3)**

### **1.2 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**

Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen werden nicht gestellt.

### **1.3 Gleichstellungsrelevante Themen**

Gleichstellungsrelevante Themen werden nicht behandelt.

## **2 Beantwortung von Anfragen**

### **2.1 Fort I, Bauspielplatz Friedenspark; Anfrage von Fr. Blümcke aus der Sitzung vom 06.05.2014 2496/2014**

Die Beantwortung resultiert aus einer Frage der SPD-Fraktion im Rahmen des TOP 9.1 in der Sitzung 06.05.2014. Sie wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

## **3 Mitteilungen**

### **3.1 Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) einschließlich Pflegekinderdienst (PKD) und des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD) 2040/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

### **3.2 Sicherstellung des Minderjährigenschutzes gemäß Kinderschutzgesetz 6 Jahre Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD) 2142/2014**

**Frau Rabenstein** bedankt sich für die ausführliche Information, befürchtet jedoch einen Rollenkonflikt, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GSD die gesetzlich geforderten Aufgabenstellungen als Kinderschutzfachkräfte gem. § 8a SGB VIII übernehmen, welche eigentlich eine vorgelagerte Stellung vor dem Kontakt mit dem Jugendamt einnehmen sollen.

**Herr Völlmecke** (Leiter der Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste) führt zum Hintergrund aus, dass diese Idee sich gesamtstädtisch im Dialog mit den freien Trägern gefestigt habe. Die Aufgabe der Kinderschutzfachkräfte sei sowohl bei der Verwaltung, als auch bei den freien Trägern angesiedelt. Diejenigen, die sich nicht direkt an die Verwaltung wenden möchten, haben die Möglichkeit, sich an Fachkräfte der freien Träger zu wenden und dort auf Wunsch auch anonym beraten zu werden. Gleichermaßen sei aber auch die Stadt Köln als ständiger Ansprechpartner von vielen Schulen, Kitas, etc. gewünscht, so dass sich dieses Kombinationsmodell insgesamt gut bewähre.

Welche Schwerpunkte die Meldungen außerhalb des Bereichs „Kindeswohlgefährdung“ haben, interessiert **Frau Laufenberg**.

Da der GSD zur Entlastung des Allgemeinen Sozialen Dienstes eingerichtet worden sei, so **Herr Völlmecke**, übernehme dieser sämtliche Meldungen des Tagesdiensttelefonats. Die Meldungen reichen von Hinweisen von Schulen, Kitas, Polizei, Ärzten und Nachbarn über Kostenanfragen und Amtshilfeersuchen anderer Kommunen bis hin zu Fragen in Bezug auf Wohnung, Schulbesuch oder Gesundheit, die an vollkommen andere Ämter weitergegeben werden. Der GSD sortiere dabei nach Gefahrenmeldungen, die er selbst unmittelbar bearbeite, und allen anderen Dingen, die an den ASD oder sonstige zuständige Stellen abgegeben werden können.

**Frau Laufenberg** hakt nach, ob es ein Ranking zu häufig angefragten Fachgebieten gebe.

**Herr Völlmecke** betont, dass vorrangige Aufgabe des GSD eine Klärung sei, in welchen Fällen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliege und ein schnelles Eingreifen notwendig sei. Eine weitere Datenerhebung finde zu diesem Zeitpunkt nicht statt. Erst nach der Bearbeitung im ASD können detaillierte statistische Betrachtungen der Themenbereiche vorgenommen werden.

Die verhältnismäßig hohe Zahl der Gefährdungsmeldungen in dem gemeinhin als unproblematisch eingeschätzten Stadtteil Lindenthal wundert **Frau Quilling**.

**Herr Völlmecke** erklärt, dass es sich bei den vorliegenden Zahlen um eine rein quantitative Auswertung handele. Eine Aussage dazu, wie viele Fälle sich in welcher Intensität schließlich bestätigt haben, wäre spekulativ. Dies müsste gesondert ausgewertet werden.

### **3.3 Jahresbericht 2013 - Kölner Haus des Jugendrechts 2138/2014**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** folgert aus dem Bericht, dass die Rückfallquoten erheblich gesenkt werden konnten.

Dies bestätigt **Herr Reuther** vom Kriminalkommissariat 57 der Polizei Köln.

Hier werden die Probanden betrachtet, die nach Legalbewährung (sechsmonatige Straffreiheit im Konzept des Haus des Jugendrechts) entlassen werden konnten. In den folgenden 12 Monaten werde dann die Rückfallhäufigkeit betrachtet: keine, eine, zwei, drei oder mehr Straftaten.

In der Tat seien die Zahlen für 2012 erfreulich: 28 Jugendliche – davon 24 aus Köln – wurden aus dem Konzept entlassen. 14 davon seien im Nachbetrachtungszeitraum nicht mehr strafrechtlich in Erscheinung getreten, 14 % mit einer Straftat, 25 % mit zwei Straftaten, und 12 % mit drei oder mehr Straftaten.

**Frau Mahr** interessiert sich für eine Aufschlüsselung der Daten auf die Geschlechter, da dies Anhaltspunkte für passgenaue Hilfeangebote gebe, um etwas bewirken zu können.

Die Täterdaten seien im dem Bericht nicht nach Geschlecht differenziert, erklärt **Herr Reuther**. Man könne diese Daten aber nachreichen. Bemerkenswert sei für ihn der hohe Anteil weiblicher Täterinnen bzw. Tatverdächtiger.

**Frau Laufenberg** ist die Altersgrenze von 21 Jahren bei der Betrachtung der Verweildauern aufgefallen und fragt, was danach passiere.

**Herr Reuther** führt aus, dass mit 21 Jahren die reguläre Grenze der Jugendhilfe erreicht und auch die Jugendstaatsanwaltschaft nicht mehr zuständig sei. Zudem sei das Thema Jugendkriminalität bis zu diesem Alter in den meisten Fällen bestmöglichst eingedämmt worden.

**Herr Klausing** erkundigt sich nach dem Anstieg der durchschnittlichen Verfahrensdauer.

**Herr Reuther** führt hierzu mehrere Aspekte an, die in Zusammenspiel miteinander Auswirkungen auf die durchschnittliche Verfahrensdauer haben können. So gebe es eine Vielzahl von komplexeren Verfahren. Daneben werde die Laufzeit im Einzelfall auch durch Absprachen mit der Staatsanwaltschaft verlängert, Verfahren ruhen zu lassen, um eine positive Entwicklung der Jugendlichen über eine gewisse Zeit beobachten und damit letztlich auf eine Anklageerhebung verzichten zu können. Personelle oder systematische Gründe habe die erhöhte Dauer jedoch nicht.

Hieraus schließt **Frau Parnow**, dass das Ziel, die Verfahrensdauern zu verkürzen, demnach nicht erreicht werden konnte.

Dem widerspricht **Herr Reuther**. In der Gesamtbetrachtung fiele die dahingehende Statistik nur geringfügig schlechter als 2008, und besser als 2010 aus. Die Tendenz für 2014 sei außerdem deutlich besser, hier müsse man noch die Auswertungen abwarten. Herr Reuther geht davon aus, dass sich die Werte perspektivisch einpendeln werden.

*Anmerkung:*

*Das KK 57 teilt im Nachgang der Sitzung in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugendgerichtshilfe folgende Daten mit:  
aktuell sind von den 69 im Haus des Jugendrechts bearbeiteten Kölner Jugendlichen und Heranwachsenden (Mehrfach- und Intensivtäterinnen sowie Mehrfach- und Intensivtäter) 5 weiblichen Geschlechts (Stand 25.09.2014).*

*Von den seit Juni 2009 (Wirkbetrieb Haus des Jugendrechts) in das Programm aufgenommenen und seitdem wieder entlassenen 160 Mehrfach- und Intensivtäterinnen und –tätern waren 9 weiblichen Geschlechts. Dass die aktuelle Zahl der weiblichen Probanden im Verhältnis zur Gesamtlaufzeit hoch erscheint, ist laut Einschätzung des KK 57 nicht einem Trend folgend.*

### **3.4 Beschluss AVR vom 19.05. zur Einführung einer Software im Amt für Kinder, Jugend und Familie 2186/2014**

Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilung zur Kenntnis. **Frau Parnow** hinterfragt, ob nicht eine Alternative für die Abrechnung über Fallpauschalen möglich sei.

**Herr Völlmecke** verneint dies. Der mit dem KDN (Dachverband kommunaler IT-Dienstleister) geschlossene Vertrag sehe eine Abgeltung der Serviceleistungen über diese Fallpauschalen vor, womit eine kostenneutrale Fortentwicklung inkludiert sei. Der Sozialbereich arbeite seit Jahren erfolgreich mit dem Programm, auf dessen Basis nun eine Erweiterung für den Kinder- und Jugendhilfebereich aufgesetzt werde.

### **3.5 Fall- und Kostenentwicklung im Bereich Hilfen zur Erziehung 2013 2205/2014**

Auch diese Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. **Frau Beigeordnete Dr. Klein** weist darauf hin, dass es sich bei den dargestellten Hilfen um die „Schwergewichte“ im städtischen Haushalt handele. Trotz immenser Ausgaben von 153 Millionen Euro sei es im Jahr 2013 gelungen, den Haushaltsansatz mittels Mehreinnahmen einzuhalten, und trotzdem jede benötigte Hilfe adäquat zu leisten. Dies sei auch Ziel für das laufende Jahr.

Besonders im Bereich der Schulbegleitung sei erkennbar, wie sehr die Zahlen abhängig von elterlichen und gesetzlichen Forderungen seien. Mit dem Fallzahlenanstieg erhöhe sich proportional auch der Kostenfaktor. Da dies ein in vielen Kommunen Nordrhein-Westfalens auftretendes Problem sei, gebe es mittlerweile gemeinsame Arbeitsgruppen mit dem Schulministerium, unter anderem zur Erarbeitung von Poollösungen, und nicht zuletzt im Hinblick auf die Konnexitätsthematik. Erfolgreiche Inklusion brauche qualitativ hochwertige Angebote, die nun einmal ihren Preis haben.

**Frau Dr. Butterwegge** fällt auf, dass die Hilfen zur Erziehung (HZE) für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge stark gewachsen seien und erkundigt sich nach den speziellen Hilfearten, dem Anteil am Gesamtbudget und den Erwartungen für 2014. Außerdem fragt sie, inwieweit sich das dahinterstehende Konzept fachlich und finanziell bewährt habe.

**Herr Völlmecke** berichtet von circa 200 neu eingereisten Jugendlichen im vergangenen Jahr, und dass dieses Jahr vermutlich gleich viele oder gar mehr eintreffen werden. Der Anteil der HZE für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge mache rund 8 Millionen Euro aus. Speziell werden die Gelder für Aufnahmewohngruppen eingesetzt, die im Rahmen eines dreimonatigen Clearings die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beobachten, um schließlich über eine passgenaue Unterbringungsform in unterschiedlicher Intensität entscheiden zu können. Ziel sei hier stets die Verselbständigung der Jugendlichen. Manchmal seien hierfür pädagogische Fachkräfte notwendig, in anderen Fällen wiederum könne ein verhältnismäßig geringer Förderbedarf bereits durch Ergänzungskräfte abgedeckt werden.

Herr Völlmecke bietet an, das Konzept auf Wunsch zur Verfügung zu stellen, das vor rund einem Jahr gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe aufgelegt worden

sei. Nach folgenden, personellen Anpassungen sei man nun dabei, erste Auswertungen zu fertigen.

**Frau Jahn** begrüßt die erzielten Mehreinnahmen, die spätestens zur nächsten Haushaltsdebatte wieder Thema sein werden. Der Stadtteil Chorweiler sei hier als traditionell kostenbewusste Ausgabestation wiederzufinden, aufgrund seiner gut ausgebildeten, präventiven Struktur. Sie fragt, warum dagegen **Mülheim** noch immer so hohe Ausgaben in der HZE hervorrufe.

In der Tat sei Chorweiler sehr stabil, so **Herr Röttgen** (Abteilungsleiter Bezirksjugendämter). Die hohen Ausgaben in Mülheim seien unter Anderem mit der Fluktuation des Personalstamms in den Bezirksjugendämtern zu begründen. Aktuell werde viel Energie in den Erhalt von erfahrenen und engagierten Kräften durch Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und durch Einbindung von Trainee-Kräften gesteckt, um dadurch mittelfristig einen noch zielgerichteteren Einsatz von Hilfen und damit eine Kosteneindämmung zu erreichen.

**Frau Quilling** erkennt eine positive Entwicklung in der Statistik. Sie hält eine **Zusammenfassung der Inklusionskosten** im Sozial-, Schul- und Jugendbereich im Sinne von „Wahrheit und Klarheit des Haushaltes“ für sinnvoll. Sie möchte wissen, welchen Kostenunterschied die angesprochene Poollösung ausmache, im Rahmen derer integrierte Bildung von den Schulen als Gesamtpaket angefordert werde, obwohl jede förderbedürftige Schülerin und jeder förderbedürftige Schüler einen *individuellen* Anspruch habe.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** erklärt, dass die Kämmerei die gesamten Inklusionsmittel aus den vorhandenen Daten aller betroffenen Dienststellen zusammenziehe, um in der Konnexitätsdebatte argumentieren zu können. Da die Inklusion in einzelnen Normen von SGB XII und SGB VIII verankert sei, müssen die Kosten statistisch in den jeweiligen Bereichen, denen sie rechtlich zuzuordnen seien, abgebildet werden.

Die angesprochene **Poollösung** beinhalte, dass nicht alle Eltern einzeln eine Integrationshilfe für ihr Kind beantragen, sondern dass eine Schule für eine Klasse eine feste Anzahl von Integrationshelferinnen und Integrationshelfern erhalte. Damit werde dem Phänomen einer *Exklusion* durch ein zu hohes Maß an individueller Einzelbetreuung entgegengewirkt, über das Elternverbände berichtet haben. An einigen Kölner Schulen werde nun getestet, ob man durch feste Integrationshelferinnen und Integrationshelfer als ständig vorhandene Ressourcen gleichzeitig die individuelle Förderung Einzelner *und* ein pädagogisch stabiles Umfeld für deren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden erreichen könne. Ob eine solche Lösung im Einzelfall in Frage komme, bliebe in der Entscheidungsmacht der Eltern, betont Frau Beigeordnete Dr. Klein.

**Herr Klausning** schließt die Diskussion mit einem Lob ab: es sei schön, dass eine Kostensenkung trotz bleibend hohem Qualitätsniveau möglich gewesen sei.

### **3.6 Jugendpflege im Stadtbezirk 2271/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

*Anmerkung:*

*Der zur Sitzung ausgeteilte Flyer liegt der Niederschrift nochmals als **Anlage 5** bei.*

### **3.7 Jahresbericht 2013 des Amtes für Weiterbildung 2167/2014**

Auch diese Mitteilung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

### **3.8 Spielplatzpaten in Köln 2393/2014**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** lobt die Kampagne und auch das Engagement der 430 Bürgerinnen und Bürger, die mittlerweile über die Hälfte der vorhandenen Spielplätze betreuen.

*Anmerkung:*

*Der zur Sitzung ausgeteilte Flyer liegt der Niederschrift nochmals als **Anlage 6** bei.*

### **3.9 Netzwerk gegen häusliche Gewalt - Statistik 2013 2319/2014**

**Frau Lehmann** bittet auch zu diesem Thema um eine Aufschlüsselung der Opferstatistik nach **Geschlecht**.

**Herr Völlmecke** verweist hierzu an die Interventionsstellen des SKF Köln e.V., die die Daten erheben.

Ob es ebenfalls Zahlen zur Auslastung autonom arbeitender **Frauenhäuser** gebe, möchte **Frau Parnow** wissen.

Diesbezüglich bittet **Herr Völlmecke**, diese Frage in dem für die Bedarfserhebung und Finanzierung zuständigen Ausschuss Soziales und Senioren zu stellen.

*Anmerkung:*

*Der Sozialdienst Katholischer Frauen Köln e.V. teilte nach der Sitzung mit, dass die Daten nicht rückwirkend hinsichtlich des Geschlechts auswertbar sind. Allerdings kann die Datei ab dem neuen Jahr 2015 umgestellt werden, um die Statistik um diesen Themenkreis zu erweitern.*

**3.10 Trägerwechsel durch Betriebsübergang der "Auf Achse gGmbH", Sitz: Köln auf den "KJSH e.V.", Sitz: Hamburg und durch Betriebsübergang und Maßnahmenübertragung der "Internationaler Bund Soziale Dienste gGmbH" auf die "IB West gGmbH, Sitz Frankfurt am Main 2337/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

**3.11 Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: Mitteilung über gelöschte Vereine im Trägerverzeichnis 1926/2014**

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

**3.12 Einschulungshilfe für Schulanfänger zum Schuljahr 2013/2014 2424/2014**

**Herr Klausing** möchte wissen, warum der Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Hilfen im Vergleich zu 2012 gesunken ist, und ob dies möglicherweise an unzureichender Öffentlichkeitsarbeit liegen könne.

Auch **Frau Dr. Butterwegge** bedauert den Rückgang. Den könne sie sich nicht erklären, zumal die Einschulungshilfe der Höhe nach längst nicht alle Kosten decke: laut Recherche des Kölner Stadtanzeigers koste eine Schulneulingsausstattung immerhin rund 520 Euro.

**Frau Komke-Söntgerath** führt als möglichen Grund an, dass die jährlichen Spenden des Jugendhilfeträgers Tatort e.V. von 100 Ranzen mit Ausstattung einige Lücken abgedeckt haben.

Für den Fachbereich Bildung und Teilhabe führt **Frau Ramos** aus, dass man derzeit versuche, verschiedene Erklärungsmodelle für diesen bedauerlichen Rückgang im Schuljahr 2013/2014 zu verifizieren. Da der Haushalt erst spät verabschiedet worden sei, sei diese freiwillige Leistung entsprechend spät bewerbbar gewesen. Zwar sei die Leistung durch Pressemitteilungen sowie Anschreiben und Infoportale für Schulen hinlänglich bekannt, doch habe die späte Werbeaktion eventuell dazu geführt, dass viele Eltern bereits die für die Antragstellung erforderlichen Quittungen und Belege vernichtet haben. Durch den gültigen Doppelhaushalt könne man dieses Mal früher in die Werbeaktionen einsteigen.

Auf die Reduzierung der Zuschüsse von 160 auf 100 Euro führt Frau Ramos die verminderte Nachfrage aufgrund der aktuellen Erkenntnisse nicht zurück: die Zuschüsse werden oftmals nicht in voller Höhe beansprucht, dafür aber von deutlich weniger Menschen als bisher.

Auch auf Nachfrage **Herrn Pöttgens** bestätigt Frau Ramos, dass die Leistungen in vielen Fällen tatsächlich nicht in der maximalen Höhe abgefragt werden.

Herr Pöttgen bittet um Darstellung der Antragsberechtigten. **Frau Ramos** sagt zu, das Ergebnis der Auswertungen (Kölnpassinhaberinnen und Kölnpassinhaber im Einschulungsalter) in der nächsten Mitteilung zu diesem Thema bekanntzugeben.

**Frau Dr. Butterwegge** animiert zu weiteren Maßnahmen: ihrer Schätzung nach könnten bis zu 2.500 Schülerinnen und Schüler anspruchsberechtigt sein.

Auf die Anregung von **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** und Frau Dr. Butterwegge, zusätzlich die ortsansässigen Kitas zu informieren, antwortet **Frau Ramos**, dass ein Ansatz sei, die Konzeptionierung der Einschulungshilfe zu überdenken und im Wege dessen Mittel an anderer Stelle anzulagern, um mehr Berechtigte zu erreichen.

### **3.13    Stellungnahmen der Mitglieder des Expertenbeirats Inklusion Köln zum Entwicklungsprozess der Inklusion an Kölner Schulen und zur Umsetzung des Inklusionsplans der Stadt Köln für Kölner Schulen - Ergänzung zur Mitteilung 1034/2014 2353/2014**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde vereinbart, diese Mitteilung zurückzustellen und in der nächsten Ausschusssitzung zu behandeln.

- vertagt -

### **3.14    Bericht über die Arbeit der Interkulturellen Zentren in Köln 2013 2515/2014**

Die Mitglieder nehmen die vorliegende Mitteilung zur Kenntnis.

**Frau Parnow** interessiert sich dafür, ob dokumentiert sei, dass die angesprochene Gruppe der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge tatsächlich von den Angeboten der interkulturellen Zentren profitieren.

**Herr Ellerbrock** vom Kommunalen Integrationszentrum (Punktdienststelle „Diversity“) teilt mit, dass es ein solch detailliertes Monitoring in diesem Bereich bisher nicht gebe. Aus einer Abfrage zur Hausaufgabenhilfe gehe jedoch hervor, dass Seiteneinsteiger wie unter anderem die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge durchaus erreicht werden. Zumeist werde die Hausaufgabenhilfe der Interkulturellen Zentren durch das Jugendamt finanziert – je höher die Finanzierung, desto mehr Kinder und Jugendliche profitieren davon.

**Herr Dr. Zschke** verdeutlicht, dass nur etwa ein Drittel aus öffentlicher Hand finanziert werde. Dass die restliche Last auf den Schultern der freien Träger liege, sei eine große Leistung. Mit einem Zehntel der finanziellen Mittel habe man eine Verzehnfachung der Förderung erreichen können.

Die Interkulturellen Zentren haben fachliche Anregungen zur Umsetzung von Wahlversprechen zu diesem Themenbereich aufgestellt. Er bittet, den Mitgliedern des Ausschusses diese Stellungnahme im Sinne der Partizipation zwischen Volksberatung und einem direktiven Anordnen bekanntzugeben.

*Anmerkung:*

*Die angesprochene Stellungnahme liegt der Niederschrift als Anlage 7 bei.*

### **3.15 Kölner Ehrenamtspreis für das Projekt "Integrationslotsinnen und -lotsen" 2517/2014**

Auch diese Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** deklariert die Arbeit mit rund 2000 Begleitungen als sehr effizientes und bürgernahes Projekt, das unbedingt fortgeführt werden sollte.

Auch **Frau Dr. Butterwegge** lobt die vorgehaltenen, niedrigschwelligen Angebote, hat aber Sorge, dass die fließenden Grenzen zu einer Entwertung professioneller Tätigkeiten führen könnten, und dass mit Einstellung des Projektes zum Jahresende die Verschärfung einiger Problemlagen drohe.

Dem stimmt **Herr Klausung** zu. Er appelliert an die Fraktionen, die Förderung dieses Projekts auch in die Haushaltsberatungen 2015 wieder aufzunehmen.

### **3.16 Unbefristete Fortsetzung der Schulsozialarbeit ab 1.1.2015 2611/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird mit Freude und Beifall zur Kenntnis genommen.

**Frau Dr. Butterwegge** betont, dass die soziale Arbeit an allen Schulen unverzichtbar sei. Deshalb könne sie nicht nachvollziehen, warum auf übergeordneter Basis kein politischer Wille zu erkennen sei, die Schulsozialarbeit dauerhaft zu sichern. Es dürfe nicht sein, dass die Fortführung dieser wichtigen Begleitung von der kommunalen Kassenlage abhängt.

**Frau Jahn** entgegnet, dass das Schimpfen auf Landes- und Bundespolitik in einem kommunalen Fachausschuss wie dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln wenig zielführend sei. Vielmehr solle man stolz darauf sein, dass man in Köln trotz aller Widrigkeiten die *unbefristete* Fortführung für *alle* Schulsozialarbeiterstellen habe erreichen können.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** sichert indes zu, dass die SPD-Fraktion in ihrer Regierungsverantwortung selbstverständlich weiter auf Landesebene gemeinsam mit allen anderen Fraktionen für eine auskömmliche Finanzierung der Schulsozialarbeit kämpfe.

**3.17 Bildung und Teilhabe  
2490/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

**3.18 Kinder- und Jugendgesundheit in Köln Bericht 2013  
2634/2014**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

*Anmerkung:*

*Der zur Sitzung ausgeteilte Bericht wird aufgrund seines Umfangs nicht als Anlage der Niederschrift umgedruckt. Er kann unter <http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf53/kinder- und jugendgesundheit 2013.pdf> eingesehen werden.*

**3.19 Mitteilung zur Struktur und Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen in Köln  
2683/2014**

Diese Mitteilung und die zugehörigen Flyer werden ebenfalls ohne weitere Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**3.20 Umsetzung "Frühe Hilfen" im Stadtbezirk Lindenthal  
Eröffnung Familienladen Sülz  
2669/2014**

Auch diese Mitteilung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

**3.21 SPORT SPIEL FERIEN AKTION NIPPES 2014  
Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie (Bezirksjugendpflege Nippes) und dem Sportamt (Netzwerk Sport und Bewegung Nippes / Sport in Metropolen)  
2678/2014**

Die Ausschussmitglieder nehmen auch diese Mitteilung ohne weitere Diskussion zur Kenntnis.

**3.22 Annahme einer zweckgebundenen Sachspende für die städtische Freiluft- und Gartenarbeitsschule (Freiluga) im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung durch die Bezirksvertretung Lindenthal  
2670/2014**

Die Mitteilung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

## **4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

### **4.1 Frühere Anträge**

Frühere Anträge sind nicht vorhanden.

### **4.2 Neue Anträge**

Neue Anträge wurden im Vorfeld der Sitzung nicht gestellt.

## **5 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates (schriftlich)**

### **5.1 Frühere Anfragen**

#### **5.1.1 Gesundes Essen in städtischen Kindertagesstätten AN/0775/2014**

und

#### **zu 5.1.1 Gesundes Essen in städtischen Kindertagesstätten 1959/2014**

Die Beantwortung resultiert aus einer schriftlichen Anfrage von SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 16.06.2014. Sie wird von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen.

**Herr Gümüs** betont den hohen Stellenwert gesunden Essens als Selbstverständlichkeit für Kinder und Jugendliche. Er sieht daher in der Lieferung durch **Cateringunternehmen** ein Problem. Lieber solle man Ernährungswissen, gesundes Kochen und bewusstes Essen fördern, als bereits hier dem Trend zum schnellen, unbedachten Essen „nebenbei“ - wie in Kantinen, in Mensen und bei Essen auf Rädern praktiziert - zu folgen. An dieser Stelle bedankt er sich für die Chance, als Sprachrohr des Jugendamtselternbeirats zur Arbeit im Jugendhilfeausschuss beitragen zu können.

### **5.2 Neue Anfragen**

#### **5.2.1 Tagespflege und Statusbericht U3-Ausbau AN/1170/2014**

Da die Beantwortung durch die Verwaltung noch nicht vorliegt, wird die Behandlung der schriftlichen Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 18.09.2014 auf die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.11.2014 **vertagt**.

**6 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**6.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: Zwergenland Inklusive e.V. 1902/2014**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den Verein „Zwergenland inklusive e.V.“, derzeit erreichbar über: Postfach 71 01 28, 50741 Köln gemäß § 75 Absatz 1 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Die Anerkennung ist zunächst für zwei Jahre befristet.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

**6.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: Petits Pänz e.V. 1914/2014**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den Verein „Petits Pänz e.V.“ als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII anzuerkennen.

Die Anerkennung ist zunächst für zwei Jahre befristet.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

**6.3 Widerruf gemäß § 25 Abs. 4 AG KJHG NW von Anerkennungen als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII 1920/2014**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII für die Vereine:

- Arbeitskreis Jugendarbeit Rheinsteinstraße e.V.
- Initiative von Mensch zu Mensch e.V. (vorher: Altenbetreuung und Jugendpflege in Köln e.V.)
- Arbeitsgemeinschaft Segeln mit Jugendlichen e.V.
- Bauchladen e.V., Zentrum für Frauen, Männer, Kinder und Schwangerschaft e.V.
- Blumenberger Kinder- und Jugendnetzwerk e.V.
- Förderkreis „Unser Finkenberg“ e.V.
- Für uns Pfälzer Pänz e.V.

gemäß § 25 Absatz 4 AG KJHG NW zu widerrufen.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

**6.4 Anerkennung einer Kindertageseinrichtung als plusKITA-Einrichtung und einer Kita als Einrichtung mit zusätzlichem Sprachförderbedarf nach 2. KiBiz-Änderungsgesetz - "Nachrücker" für eine geschlossene Einrichtung 2476/2014**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt

1. die Anerkennung der städtischen Kita Peter-Griß-Straße 8 in Flittard als plus-KITA-Einrichtung gemäß § 16a in Verbindung mit § 21a KiBiz. Die Einrichtung ersetzt in diesem Zusammenhang die Kita Fortuinweg 1-2 in Trägerschaft des SKM in Roggendorf/Thenhoven, die zwischenzeitlich aufgrund mangelnder Nachfrage nach Plätzen in dieser Einrichtung geschlossen wurde;
2. die freiwillige städtische Förderung der Kita Ossendorfer Weg 17 in Trägerschaft der KölnKitas gGmbH in Bickendorf. Die Einrichtung ersetzt in diesem Zusammenhang die städtische Kita Peter-Griß-Straße;
3. die Anerkennung der städtischen Kita Mathiaskirchplatz 21a in Bayenthal als Einrichtung mit zusätzlicher Sprachförderung gemäß § 16b in Verbindung mit § 21b KiBiz. Die Einrichtung ersetzt in diesem Zusammenhang die Kita Fortuinweg in Trägerschaft des SKM.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

## **7 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

### **7.1 Rollsportfläche Takufeld in Köln-Ehrenfeld 2062/2014**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Bezirksvertretung Ehrenfeld, folgenden Beschluss zu fassen: die Bezirksvertretung Ehrenfeld beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung der Rollsportfläche des Spielplatzes „Takufeld“ in Köln-Ehrenfeld mit Gesamtkosten in Höhe von 212.000 Euro durchzuführen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

### **7.2 Sanierung und Umgestaltung des Bolzplatzes Holweider Marktplatz / Wallensteinstraße in Köln-Holweide 1383/2014**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Bezirksvertretung Mülheim, folgenden Beschluss zu fassen: die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt die Verwaltung, die Sanierung und Umgestaltung des Bolzplatzes Holweider Marktplatz / Wallensteinstraße in Köln-Holweide mit den Gesamtkosten in Höhe von 213.000,00 Euro durchzuführen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

### **7.3 Umgestaltung des Bolzplatzes Rathenauplatz in Köln-Neustadt/Süd 2419/2014**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Bezirksvertretung Innenstadt, folgenden Beschluss zu fassen: die Bezirksvertretung Innenstadt beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Bolzplatzes Rathenauplatz in Köln-Neustadt/Süd mit Gesamtkosten in Höhe von 110.000 Euro durchzuführen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

### **7.4 Umgestaltung des Bolzplatzes Holzmarkt in Köln-Altstadt/Süd 2417/2014**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Bezirksvertretung Innenstadt, folgenden Beschluss zu fassen: die Bezirksvertretung Innenstadt beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Bolzplatzes Holzmarkt in Köln-Altstadt/Süd mit Gesamtkosten in Höhe von 165.000 Euro durchzuführen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

## **7.5 Einführung eines einheitlichen, online gestützten Vormerkverfahrens zur Vergabe der Kinderbetreuungsplätze in Köln 2645/2014**

Mit diesem Beschluss sollen nun final Landesvorgaben EDV-systemtechnisch umgesetzt werden, beginnt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen**.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** entschuldigt sich im Vorfeld der Beratung für die kurzfristige Vorlage der Unterlagen. Erst am Vortag habe der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/ Vergabe/ Internationales beschlossen, diese Beschlussvorlage zur Vorberatung in den Jugendhilfeausschuss zu geben.

Da bereits viele andere Kommunen in Nordrhein-Westfalen erfolgreich mit dem Programm „Little Bird“ arbeiten, sei nun eine rasche Umsetzung geboten, um das Programm auch in Köln zum Kitajahr 2016/ 2017 an den Start zu bringen. Um eine fehlerfreie Einführung im Jahr 2015 zur Bewirtschaftung des nächsten Kitajahres 2016/ 2017 gründlich vorbereiten zu können, benötige man entsprechend Vorlaufzeit und daher kurzfristig einen positiven Beschluss.

Little Bird biete einen Service für Eltern und Einrichtungsträger – durch mehr Transparenz und eine gute Übersicht darüber, wie viele Kinder auf den Wartelisten der jeweils gewünschten Kita stehen. Hierbei werden städtische Angebote und solche der freien Träger gemeinsam erfasst und abgebildet, so dass Doppelanmeldungen, wie sie derzeit noch üblich seien, überflüssig werden. Es gehe somit vor Allem um die Nutzung von Synergieeffekten und eine Vereinfachung für die Eltern.

Davon unberührt bliebe das Recht der Eltern, Wunscheinrichtungen anzufragen, sowie das Recht der Einrichtungen, auszuwählen, welche Kinder in ihre Gruppen aufgenommen werden sollen, erklärt Frau Beigeordnete Dr. Klein.

**Frau Volland-Dörmann** spricht die Zusammenarbeit im AK80 an, bei welcher neben der Transparenz für die Eltern auch die Trägerautonomie und der Datenschutz wichtige Themen seien. Um klare Schnittstellen unter Berücksichtigung des persönlichen Datenschutzes schaffen zu können, seien ambitionierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eine frühzeitige Kooperation gefordert. Dies sei fachlich wie zeitlich eine Herausforderung sowohl für die Stadtverwaltung, als auch die Träger.

**Frau Dr. Butterwegge** fragt, ob die Betreuungsplatzsuche ebenfalls „einrichtungsscharf“ oder stadtteilbezogen möglich sei, und ob auch Tagespflegeplätze miteinbezogen werden.

Er sei froh, dass die Verwaltung eine dialogische Vorbereitung unter Berücksichtigung der Wünsche *aller* Beteiligten anstrebe, erklärt **Herr Krücker**. Die Erfahrung in anderen Kommunen zeige, dass man die richtige Wahl getroffen habe. Das Augenmerk sei nun verstärkt auf die Bereiche Datenschutz und Einbindung der Tagespflege zu legen.

**Frau Krause** bestätigt, dass Eltern gezielt einzelne Einrichtungen abfragen können, um neben allgemeinen Informationen zu den Einrichtungen in Erfahrung zu bringen, welchen Wartelisten-Platz ihr Kind explizit einnehmen könnte, oder ob sogar eine sofortige Anmeldung – die Zustimmung der Kita-Leitung vorausgesetzt - möglich sei.

Neben der diesbezüglichen Arbeitsgruppe sei im Amt für Kinder, Jugend und Familie eine Stelle speziell für die Projektbetreuung eingerichtet worden, um eine fachlich gebündelte, präzise und zielführende Vorbereitung voranzutreiben. Außerdem solle ein

Arbeitskreis mit dem Softwareentwickler regio IT und allen beteiligten Ämtern einberufen werden.

Da viele Kommunen, darunter auch Stadtverwaltung Bonn – die ursprünglich an einem eigenen Programm festgehalten habe – künftig mit Little Bird arbeiten werden, könne man sichergehen, dass der Datenschutz ausreichend verankert sei.

Die Einbeziehung der **Tagespflege** sei in einem zweiten Schritt geplant. Da man hier mit wesentlich kleineren Einheiten zusammenarbeiten werde, bedürfe es hier einer etwas längeren Vorlaufzeit.

### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales (AVR), folgenden Beschluss im Wege einer Dringlichkeitsentscheidung zu fassen: der AVR stimmt der Einführung eines einheitlichen, online gestützten Vormerkverfahrens zur Vergabe der Kinderbetreuungsplätze in Köln im Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie bei den öffentlich geförderten Trägern der Jugendhilfe zu und stellt den entsprechenden Bedarf fest. Er stimmt der Beschaffung des Programms „Little Bird“ der Regio IT zu.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Bündnis 90/ Die Grünen (1), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO (1), BDKJ (1), Caritasverband (1), Der Paritätische (1), SJD Die Falken (1), Sportjugend (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

### *Anmerkung:*

*Frau Jahn und ihr Vertreter Herr Thelen (Bündnis 90/ Die Grünen) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend. Die vor Sitzungsbeginn als **Tischvorlage** ausgeteilte Beschlussvorlage liegt der Niederschrift nochmals als **Anlage 8** bei.*

## **8 Ausschussempfehlungen an den Rat**

### **8.1 Verstetigung der Erfolge des Integrierten Handlungsprogramms MÜLHEIM 2020 2242/2014**

- vorgezogen: behandelt zwischen TOP 0.9 und TOP 1 -

## **9 Anfragen (mündlich)**

### **9.1**

**Herr Klausning** spricht die drohende Gefahr für Jugendliche durch salafistische Propaganda in der Kölner Innenstadt an. Es interessiert ihn, was das Kölner Jugendamt – in Kooperation mit Polizei und freien Trägern – präventiv tun könne.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

**9.2**

Herr Hildebrand hat folgende Anfrage zur aktuellen **Situation in Kitas** vorbereitet:



KJA Köln gGmbH | An St. Elisabeth 5 | 51103 Köln

Stadt Köln  
Jugendhilfeausschuss

z.H. Herrn Dr. Ralf Heinen

**Katholische Jugendagentur Köln gGmbH**

**Andreas Hildebrand**  
**Fachbereich Jugendsozialarbeit**  
HöVi-Sozialraumkoordination  
An St. Elisabeth 5 | 51103 Köln

Tel.: 0221 / 46 02 51 3  
Mobil: 0163 / 44 19 74 4  
Fax: 0221 / 46 02 51 4

E-Mail: [andreas.hildebrand@kja.de](mailto:andreas.hildebrand@kja.de)  
[www.kja-koeln.de](http://www.kja-koeln.de)

Köln, 23.09.2014

**Anfrage zur aktuellen Kita-Situation in Köln**

Mit Sorge betrachten die Sozialraumkoordinatoren die Kinder, die in den Sozialraumgebieten leben und in einem sogenannten prekären Lebensumfeld aufwachsen. Durch die aktuelle Situation in den Kindertagesstätten befürchten die Sozialraumkoordinatoren, dass diese Kinder mit Blick auf die Bildungsbeteiligung bereits im Kita-Alter chancenlos bleiben. Auch bisherige Bemühungen, Verbesserungen zu erreichen, beispielsweise die Benennung von Kölner Kitas als „Kita-Plus“-Einrichtungen, beeinflussen die Gesamtlage kaum ausreichend.

Vor allem beobachten die Sozialraumkoordinatoren durch die in den letzten Jahren durchgesetzten Veränderungen, die größtenteils auch ohne vorherige konzeptionelle Entwicklung und ohne entsprechende finanzielle Unterstützung umgesetzt werden mussten, eine erhöhte Belastung. Die als Beginn der institutionellen Bildung bezeichneten Einrichtungen der Kindertagesstätten erfahren derzeit nicht die notwendige Unterstützung, die zur Gewährleistung von Chancen für einen gelungenen Start ins Bildungssystem notwendig sind.

Vor allem folgende schwerwiegende Faktoren sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

- Erhöhter Verwaltungsaufwand seit der Umstellung auf KiBiz, für die Leitung ist eine entsprechende Freistellung nicht gesetzlich geregelt und in der finanziellen Ausstattung berücksichtigt; erneut zusätzlicher Verwaltungsaufwand durch die Umsetzung der BuT – Beantragung. In dem Zusammenhang sind besonders lange Bearbeitungsfristen und zusätzliche Mahnverfahren bezüglich ausstehender Essenbeiträge ein erheblicher zusätzlicher Verwaltungsaufwand
- Anhaltender Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, sowie die mit dieser gesetzlichen Grundlage des KiBiz einhergehende jährliche Veränderungen an vertraglich zugesicherten Arbeitsstunden. Für kleinere Träger sind unbefristete Verträge für Personal daher kaum zu ermöglichen, gutes Personal wandert verstärkt ab.

- Ausbau der überwiegenden Anzahl der Einrichtungen auf U3 Betreuung ohne die Möglichkeit mit zeitlich angemessenem Vorlauf damit einhergehende konzeptionelle und bauliche Veränderungen zu bewältigen.
- Erwartbare Qualitätseinbußen durch unzureichende Vorbereitung und Entwicklung von Konzepten zur inklusiven Betreuung, hier besonders die Fragestellung der Einbindung von Therapeuten in den alltäglichen Betreuungssituationen (bisher interdisziplinär arbeitende Teams müssen auf Grund des auslaufenden finanziellen Engagements des LVR auf pädagogisches Fachpersonal reduziert werden). Wünschenswert wäre eine Ergänzung von pädagogischem Personal durch bspw. Therapeuten und Heilpädagogen im Rahmen der Umsetzung von Inklusion.
- Die durch KitaPlus bereitgestellten Gelder sind zum einen eng zweckgebunden und kurzfristig aufwendig nachweisbar und ermöglichen keine zielführende, gebündelte Schwerpunktsetzung der jeweiligen Einrichtung, zum anderen ersetzen die Förderungen bisherige Zuschüsse z.T. nur unzureichend.
- Die Belegung der Gruppen jeder Kita sind durch viele Rahmenbedingungen vorgegeben, die eine kurzfristige Reaktion auf tatsächliche und nicht nur vermutete Bedarfe nicht mehr ermöglichen

Welche Maßnahmen werden von Seiten der Stadt Köln zur Unterstützung der Wiederherstellung von qualitativ hochwertiger Betreuung und zur Entlastung des derzeit überaus geforderten Personals unternommen?

Welche finanziellen Unterstützungen stehen für einen qualitativ angemessenen Standard zur Entwicklung eines inklusiven Betreuungskonzeptes zur Verfügung?

Wie wird die Stadt Köln als Träger der städtischen Kindertagesstätten zukünftig die Betreuung von (inklusive) Kindern durch Therapeuten organisieren?

Wann wird eine Unterstützung seitens der Stadt Köln zur Bearbeitung der BuT-Anträge für Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt?

  
Andreas Hildebrand

Im Vorgriff auf die schriftliche Beantwortung erklärt **Frau Beigeordnete Dr. Klein**, dass es derzeit im Kita-Bereich weder in personeller Hinsicht, noch in Bezug auf die angebotenen Leistungen Änderungen gebe.

**Herr Pfeuffer** verweist auf den Beschluss aus der Sondersitzung im Juni, aufgrund dessen gerade Einrichtungen in sozialen Brennpunkten als plusKITA in den Genuss spezieller Fördergelder kommen können. Es könne daher mit Nichten die Rede von einem Abhängen sozial benachteiligter Stadtteile sein. Vielmehr könne die Jugendhilfeplanung aufgrund der bevorstehenden Elternbefragung noch mehr auf die Bedarfe vor Ort abgestimmt werden.

**9.3**

**Frau Laufenberg** erkundigt sich nach dem nächsten Statusbericht der Stabsstelle -IV/2-, da ihr zugetragen wurde, dass die Platzzahlen in Raderthal und Immendorf rückläufig seien.

Dem widerspricht **Herr Pfeuffer**: der für die Novembersitzung geplante, halbjährliche Bericht bestätige dies. Gegebenenfalls sei der Eindruck sinkender Quoten entstanden, da man die Statistik im letzten Bericht anders dargestellt habe, als in den vorherigen Berichten.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** ergänzt, dass dies am Beispiel des Stadtteiles Hahnwald gut zu erkennen sei. Mit der Einbeziehung der privat-gewerblichen Einrichtungen habe es einen Sprung von 0 auf 87 % gegeben.

Eines sei gewiss: *sinken* werden die Zahlen in absehbarer Zeit keinerorts in Köln.

gez. Dr. Ralf Heinen      (Vorsitzender)  
gez. Petra Lohmann      (Schriftführerin)